

Jazzige Klänge an historischer Stätte

MUSIK „Walkabout“ sorgten auf Einladung der Kulturfreunde für einen begeisterten musikalischen Abend im Innenhof des alten Schlosses, der heutigen Genossenschaftsbrauerei.

RÖTZ. Die Kulturfreunde RötZ hatten auch heuer wieder eine Musikveranstaltung am Tag vor Maria Himmelfahrt im Innenhof der Genossenschaftsbrauerei organisiert. Bereits zum vierten Mal fand hinter historischen Gemäuern das Sommerkonzert mit den vier Amateurjazzern „Walkabout“ statt.

Mit der Veranstaltung wollen die Kulturfreunde Kunst und Kultur fördern und damit das Leben in der Stadt bereichern. Das Quartett stand zum zweiten Mal mit seinem neuen Programm im Landkreis auf der Bühne. „Yeah 2010“ – die Devise von Walkabout für das Jahr 2010 ist knapp und eindeutig.

Die Titel, die Walkabout an diesem Abend spielten sind ihnen auf den Leib geschrieben. Nicht, weil sie von ihnen erfunden worden wären, sondern weil die bestehenden Kompositionen eine „walk-about-spezifische Interpretation erfahren und keinem kommerziellen Zwang unterworfen sind. Es geht allein um individuellen Ausdruck. Emotionen leben, den Augenblick kontrollieren, genauso wie



Die Musiker von Walkabout spielten sich beim Konzert in der Genossenschaftsbrauerei in die Herzen der Zuhörer.

Unvorhergesehenes zulassen, so beschreibt Drummer Thomas Geier seine Vorstellung.

Während Bassist Albert Pinkl nur allzu gern eintaucht in die Welt der ungeahnten Herausforderungen, lässt sich Josef Heigl am Klavier treiben von Gefühlen, die er an die Tasten weitergibt. Klaus Ernst am Saxophon bringt gerne das Orientalische in die Stücke.

Der stellvertretende Vorsitzende der Rötzer Kulturfreunde, Thomas

Reindl, konnte zum Konzert im Innenhof der Genossenschaftsbrauerei, umgeben von historischer Kulisse, zahlreiches fachkundiges und aufmerksames Publikum begrüßen. Mit „Lass mas kracha, das Wetter passt auch“, gab er den Startschuss fürs Konzert.

Thomas Geier, der Drummer der Gruppe, der auch durchs Programm führte, freute sich, hier im wunderschönen Ambiente spielen zu dürfen. Mit Tin tin deo von Gil Fuller/Chano

Pozo eröffnete „Waldabaout“ das Konzert. Es folgte das Stück Nardis von Miles Davis. Weitere Stücke waren u.a.: Seven days of falling, Equinox, Remembering, Vaticanum und Naima.

Bereits nach dem ersten Stück war der Draht zum fachkundigen Publikum hergestellt. Die Zuhörer erlebten ein intensives emotionales Erlebnis. „Walkabout“ bot keine Show, wollte auch keine Effekthascherei, sie spielten einfach nur Jazz. (wbx)